

Edith Stein:

Aus der Tiefe leben

Impuls für Donnerstag, 02. Januar 2025

Wir setzen uns jeweils donnerstags in den Impulsen mit Texten von Menschen auseinander, die für unsere Kirche und unsere Gesellschaft von Bedeutung waren. In den nächsten Wochen werden wir Texte von Edith Stein kennenlernen. Wir werfen einen Blick in ihre Gedanken hinein und überlegen uns, was diese für uns Menschen heute bedeuten könnten.

Doppelberuf der Klosterfrau

Sicherlich hat es zu allen Zeiten Ordensleute gegeben, die sich der vollen Tragweite ihrer Gelübde nicht klar waren oder die wohl im ersten jugendlichen Berufseifer zum Ganzopfer bereit waren, es aber nicht durchhalten konnten: ihr Dasein wird meist ihnen zur Qual und der Kommunität zur Last. Dazu kommen die Schwierigkeiten, die erst die modernen Lebensverhältnisse hervorgebracht haben: der Doppelberuf der Klosterfrau, die sich zugleich als Krankenschwester, Lehrerin, Sozialbeamtin auf der Höhe der heutigen Anforderungen halten und ihren Ordensverpflichtungen nachkommen soll. Gar oft geht da, ähnlich wie bei der erwerbstätigen Gattin und Mutter, unter der übermässigen Belastung die rechte Seelenhaltung verloren.



Bild: Pixabay

(Aus: *Die Frau [1928 – 1932]*)

Impulsfragen:

- Welche verschiedenen Rollen und Aufgaben habe ich im Leben?
- Habe ich manchmal bei all diesen Anforderungen das Gefühl, dass ich nicht mehr weiss, wer ich bin? Was erdet mich und hilft mir, damit ich «mich» wieder spüre?

Zur Autorin:

Edith Stein wurde im Jahre 1891 in einer jüdischen Familie geboren. Sie studierte Geschichte, Philosophie, Germanistik und Psychologie, was sie mit der Promotion zum Doktor der Philosophie abschloss. Durch ihren Freundeskreis kam sie mit dem Christentum und dem katholischen Glauben in Berührung, worauf sie sich 1922 taufen liess. 1933 trat Edith Stein ins Kloster der Unbeschuhten Karmelitinnen in Köln ein, von wo sie weiter wissenschaftlich arbeitete. Fünf Jahre später ging sie in die Niederlande zum Schutz ihrer Schwestern vor der Judenverfolgung. 1942 wurde sie dort mit ihrer Schwester verhaftet und nach Auschwitz deportiert, wo sie starb. Nach der Heiligsprechung 1998 rief der Papst sie ein Jahr später zur (Mit-)Patronin Europas aus.

Zusammengestellt von: Vanessa Tschopp, Seelsorgerin, Kirchenzentrum Paulus Birrfeld